



Kunstverein Münsterland

PIERRE FISCHER





PIERRE FISCHER

Schon 1760 war der Philologe Christian Adolph Klotz darum bemüht, mit wissenschaftlich anmutender Systematik die Eigenheiten einer bestimmten Epoche aufzuzeigen. Der Disput mit seinem Zeitgenossen Johann Gottfried Herder, der sich vehement gegen die Untersuchungen von Klotz stellte, führte zur Begriffsfindung des so genannten „Zeitgeistes“ und dem, was wir heute noch darunter verstehen – die Denk- und Fühlweise einer bestimmten Zeit zu fassen¹. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich Literaten, Künstler, Historiker, Philosophen oder Kulturkritiker immer wieder darum bemüht, das Zeitgefühl anhand historischer oder zeitgenössischer Entwicklungen sowie deren Verknüpfungen auszumachen und zu dokumentieren.

Auch Pierre Fischers künstlerisches Werk thematisiert den Zeitgeist, das Zeitgefühl der Gegenwart. Seine Bilder kommentieren in einer ganz individuellen Sichtweise Zeitgeschichte(n). Man kann sie als Chronik auffassen. Inhaltlich wie auch malerisch zeigt sich in den Arbeiten ein dynamischer, offener Prozess, denn es geht nicht um die thematische Abgrenzung oder Untersuchung eines bestimmten Zeitraumes oder Inhaltes durch die Malerei, sondern um das Aufzeigen von Veränderungen und Entwicklungen der Geschichte in unterschiedlichen Zusammenhängen.

Inhaltlich kommt in den Bildern das zum Tragen, was Pierre Fischer berührt, was ihn beschäftigt, was er beispielsweise auf seinen Reisen erlebt. Zufällige Begegnungen, Musik, Literarisches oder persönliche Momente hinterlassen Spuren, die sich als Motive in den Bildern wieder finden. Vielschichtige malerische und gestalterische Prozesse dokumentieren die Komplexität gedanklicher Entwicklungsgänge. Inhalt und Form der Bilder sind untrennbar miteinander verbunden und bringen eine ganz eigene Ikonografie und bildimmanente Sprache einer „Mixed Reality“ hervor.

Die Arbeiten entstehen ohne Vorplanung. Auslöser ist ein Impuls oder auch ein Motiv aus einem Archiv, das in Form von Notizen und Fotografien vom Künstler angelegt ist und stetig fortgeführt

wird. So entwickeln sich während des Malprozesses Kontexte innerhalb unterschiedlicher Elemente und Motive, die aus verschiedenen Ursprüngen kommen. Deren eigentliche Geschichte ist immanent. Doch in der Kombination, ihrer Gleichzeitigkeit und Parallelität, entstehen neue offene Inhalte, die dem Betrachter vielfältige Folgerungen oder Interpretation erfordern.



Pierre Fischers Malerei ist nahe am Realen. Trotzdem erfolgt gestalterisch und kompositorisch eine Transposition in eine andere Wirklichkeit, denn es geht nicht darum, die Welt abzubilden. Stadt, Raum und Menschen bilden thematische Schwerpunkte, die jedoch keine direkten Referenzen zur Geschichte anbieten. Konzeptuell sind die Arbeiten eher motivisch angelegt. Manche Motive tauchen auch nach Jahren im Werk wieder auf.

Zentrale Bezugspunkte in den Bildern sind menschliche Gestalten. Sie stehen manchmal für sich allein oder in Beziehung zueinander. Es gibt aber auch Gruppen, die nichts miteinander zu tun haben. Hinter jeder Figur verbirgt sich eine persönliche Geschichte, eigene Hintergründe, ein individuelles Schicksal. Sie stehen metaphorisch für Lebensaspekte unserer Zeit, die der Betrachter durch sein individuelles Wissen und seinen Erfahrungen entschlüsseln kann. Körperhaltung und Blickrichtung der

¹ Nach Hermann Joseph Hiery: *Der Historiker und der Zeitgeist*, o.D., online unter <http://www.neueste.uni-bayreuth.de/ZeitgeistEinleitung.htm>, abgerufen am 29.8.2013

Personen schließen jedoch eine direkte Verbindung zu ihm aus, denn es geht nicht darum, alles zu erfahren, sondern zu fragen: „Was wäre, wenn...?“ Diese Distanz hält das Bild offen.

Offenheit ist ein wichtiger Aspekt im Werk Pierre Fischers. Sie lässt sich nicht nur anhand der Ikonografie ablesen, sondern zeigt sich auch in den gestalterischen Mitteln.



Losgelöst von der klassischen Vorstellung von Perspektive, wird der Bildraum so weit wie möglich geöffnet. Denn Menschen und Gegenstände scheinen der Schwerkraft der Erde entrückt. Mit dem Blick in Richtung Himmel ergeben sich fantastische neue Räume, erschließen sich ungewohnte Ebenen. Monochrome Farbräume, grafische Elemente und Farbflächen versetzen durch ihre Ausrichtung, ihre Schichtungen, Überschneidungen und Staffelungen Motive und Elemente in Bewegung. Gleichzeitig bedingen sie somit auch den Aspekt der Zeitlichkeit innerhalb des Bildes.

Der gezielte Einsatz maltechnischer Qualitäten von Öl-, Acryl- und Lackfarbe ermöglicht das Einbringen von Strukturen entsprechend dem jeweiligen Materialcharakter. Licht bricht sich in Pinselspuren auf der Oberfläche oder dringt aus der Tiefe lasierender Ölmalerei hervor. In aquarellierend gemalten Farbwolken

oder Tropfen erscheinen zuweilen architektonische Räume oder Landschaften, um sich schließlich wieder in einem neuen Farbraum aufzulösen oder unter Strukturen zu verschwinden. Die figürlichen Darstellungen sind zumeist in Positiv-negativ-Manier gemalt.

Die zuvor beschriebenen Gestaltungsmittel dienen in erster Linie der Intention des unbedingten Offenhaltens des Bildes in Inhalt und Form. Der Betrachter ist aufgefordert, fehlende Elemente imaginär zu ergänzen oder Vorhandenes als Metapher zu interpretieren. Der Betrachter wird zur Kommunikation aufgefordert und erhält die Freiheit, aus dem, was er erkennt und wahrnimmt, eine eigene Sichtweise zu formulieren. Die besondere Farbigkeit der Arbeiten sowie deren Titel versteht Pierre Fischer als „poetische Stimulationselemente“ und Aufforderung zugleich, Assoziationen in Gang zu setzen. Der Titel darf das Bild nicht enthüllen. Ziel ist es, Fragen zu stellen, Antworten offen zu lassen und nicht *die* eine festgelegte Geschichte zu erzählen.

Seine Arbeiten haben einen synästhetischen Charakter, denn sie entstehen im ersten Impuls aus einer sinnlichen Wahrnehmung und aus intellektueller Weiterkenntnis. Dem Betrachter bieten sie Reflexionsmöglichkeiten auf gleichen Ebenen – der emotionalen und verstandesmäßigen. Tatsächlich Vorhandenes und Imaginäres fügen sich zu einem atmosphärischen Bildraum zusammen im Grenzbereich zwischen realen Bezügen und der Auflösung in eine andere Dimension.

Pierre Fischers Arbeiten sind Ausdruck subjektiven, innersten Nachsinnens über die Zusammenhänge und Befindlichkeiten der Zeit und ihrer Geschichte – mit großem analytischen Potenzial für den Künstler und den Betrachter.

Jutta Meyer zu Riemsloh





Rhinocéros 2013 230 x 400 cm Öl und Acryl auf Leinwand



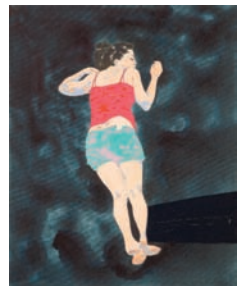
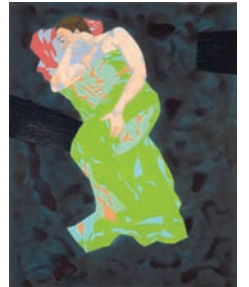
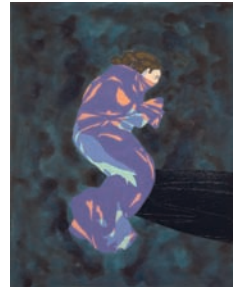
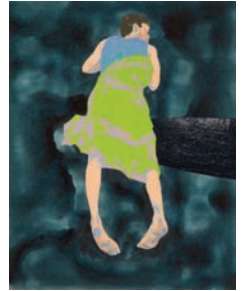
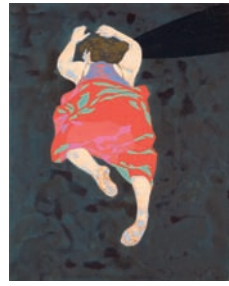
Berlinbook 2013 180 x 160 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Paristexto 2013 180 x 160 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Indignados 2012 130 x 250 cm Acryl auf Leinwand





Pallas 2013 120 x 60 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Winterhase 2013 45 x 100 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Ornithology I 2012 180 x 140 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Ornithology III 2012 180 x 140 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Ornithology II 2012 180 x 140 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Canadair II 2012 100 x 140 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Tarmac revolution 2011 100 x 120 cm Öl und Acryl auf Leinwand



One step / 2011 90 x 65 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Baumtanz 2010 180 x 140 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Canadair I 2012 140 x 100 cm Öl, Lack und Acryl auf Leinwand



On the beach 2011 140 x 100 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Snow Rabbit 2012 200 x 120 cm Acryl auf Leinwand



Vanish *Dreamer*
Kid riot *Sleeper*
2011 45 x 45 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Folia 2012 200 x 120 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Barque 2011 100 x 130 cm Acryl auf Leinwand



One step II 2011 120 x 90 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Vanish II Leader 2011
Feuerlöscher 2010
Ø 30 cm Acryl auf Leinwand





Bigbadgreenwoolf 2012 70 x 120 cm Öl und Acryl auf Leinwand



face-book II 2012 50 x 40 cm Öl und Acryl auf Leinwand



Lunar 2009 50 x 40 cm cm Öl und Acryl auf Leinwand





La Force de l'ordre III 2009 180 x 140 cm Öl, Acryl und Lack auf Leinwand



Parachute 2010 180 x 140 cm Acryl und Lack auf Leinwand



Love, etc... 2008 230 x 200 cm Öl, Acryl und Lack auf Leinwand



Sziget 2008 230 x 200 cm Öl, Acryl und Lack auf Leinwand

PIERRE FISCHER

1968 in Strasbourg, Frankreich geboren, lebt und arbeitet seit 1992 in Berlin • 1986-90 Studium an der Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts, Paris • 1990 Diplom • 1991 Licence d'Arts Plastiques an der Universität Strasbourg • 1988 -1992 Gaststudent an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Konrad Klapheck und Prof. Norbert Tadeusz, Arbeitsaufenthalt in Utrecht, NL • Seit 2002 gefördert durch das Atelierprogramm des Senats Berlin

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2013 *SYNESTHESIA*, Kunstverein Münsterland • *FOLIA*, Kunstverein Schwäbisch-Gmünd • *VENTS CROISÉS* Kunstverein Husum • 2012 *ZEITGESPÜR*, Kunstverein Bautzen • *FLUCHT-LINIEN*, Kunstverein Barsinghausen (mit Jens Hausmann) • 2011 *TUNE UP*, Galerie Dorisberlin, Berlin • 2010 *KOINZIDENZ*, ARD-Hauptstadtstudio, Berlin • 2009 [*SYNCHRON*], GalerieT40, Düsseldorf • 2007 [*zeit: versetzt*], Kunstverein Plauen • 2006 [*ge*]*SCHICHTEN*, Lifebomb Gallery, Berlin • 2005 *ÜBERGÄNGE*, Kunstagenten, Berlin • 2004 *L'arbre qui cache la forêt*, Kunstverein Melle • Galerie der Buechergilde, Düsseldorf • 2003 Galerie Galerie F 92, Berlin • 2002 *Cheminelements* Galerie MOVIN'ART, Berlin • *Momente, Spuren, Elemente*, Galerie ART & Henle, Berlin •••

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2013 *BERLINER SALON, PART II*, Kunsthaus Meiningen • 5+2 *Elemente*, Galerie Gecko, Solingen • 2012 *LAST ORDERS*, Galerie Dorisberlin, Berlin • 2010 *Highlights zur Kulturhauptstadt*, Kunst-Raum Schulte-Goltz und Noelte, Essen • *Chameleon to the north*, Haugesund Billedgalleri, Norwegen • Galleria Ballmelli, Bellinzona, Schweiz • 2009 *STATE OF FLUX*, Galerie S&G contemporanea, Berlin • 2008 *Summer Journey*, Kunst-Raum Schulte-Goltz und Noelte, Essen • 2007 *Du liebes Tier*, Kunst-Raum Schulte-Goltz und Noelte, Essen • Galerie F92, Berlin • 2005 *La main dans la main*, Kunstverein Bad Salzdetfurth • Galerie l'aiguillage, Paris • 2004 *Kleinode**, Galerie der Kunstagenten, Berlin • Galerie Art & Henle • *Die 4 Elemente*, Ispahan, Iran • 2003 Galerie Aquaforte, Berlin • Grafiktriennale in Grenchen (CH) • Grafikausstellung *Die 4 Elemente*, Schwarzsche Villa, Berlin • Grafik,biennale in Sarcelles (F) • 2001 Galerie Aquaforte, Berlin • 2000 Grafikbiennale in Öbrero (S) • 1999 Grafikbiennale in Sarcelles (F) • Galerie Aquaforte, Berlin • 1998 Grafikbiennale in Ourense (SP) • 1997 *Summertime*, Galerie Ricarda Fox, Essen-Werden • *Summertime*, Visual Blues & Jazz Galerie, Berlin • Grafikbiennale Cluj (RO), Bitola (MAK) •••

Impressum

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung *SYNESTHESIA* im Kunstverein Münsterland e.V.

Ausstellungszeitraum 15. September bis 20. Oktober 2013

Herausgeber Pierre Fischer
Kunstverein Münsterland e.V.

Text Jutta Meyer zu Riemsloh

Gestaltung & Fotografien Pierre Fischer

Gesamtherstellung Viaprinto

Alle Bilder © Pierre Fischer

T +49 - (0)30 - 211 74 62

M + 49 - (0)151 - 177 16 173

mail@pierre-fischer.de

www.pierre-fischer.de



Kunstverein Münsterland



